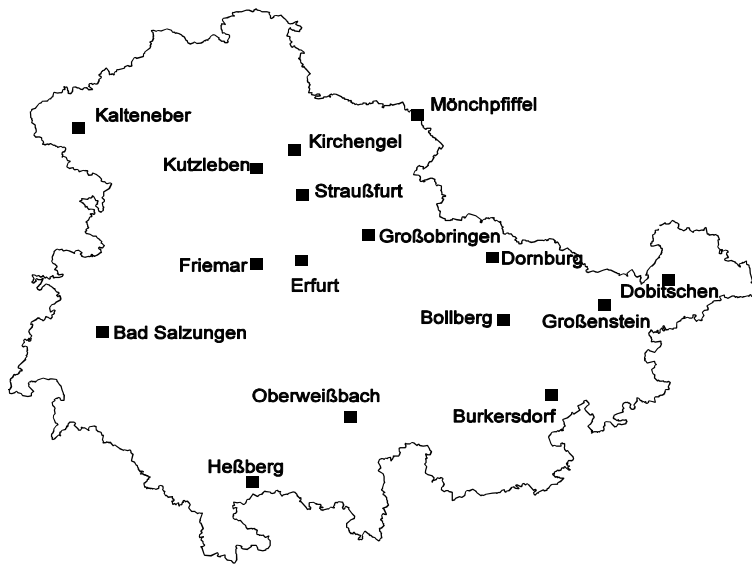


Der erste Frühlingsmonat - zu kalt und feucht

Der **März** zeigte sich in der ersten Dekade 1 K bis 2 K zu kalt. In der 2. Dekade legte der Winter nochmals zu, so dass die Dekadenmittel sogar 4 K bis 5 K unter den vieljährigen Vergleichswerten lagen. In der 3. Dekade mußte der Winter dem Frühlingsdruck weichen und es setzten sich wärmere Temperaturen durch, die letztlich zu Dekadenmitteln von 4 K bis 5 K über der Norm führten. Auf Grund der ersten beiden zu kalten Dekaden fiel der März insgesamt 0,9 K (Bollberg) bis 2,6 K (Kalteneber) zu kalt aus (Abb. 1).



Station	Temperatur		Niederschlag	
	°C	ΔT K	mm	ΔN %
Bad Salzungen	1,3	-2,1	54,0	154,3
Bollberg	1,3	-0,9	49,6	124,0
Burkersdorf	0,3	-1,7	70,6	164,2
Doblitschen	1,4	-1,8	47,3	127,8
Dornburg	1,5	-1,7	46,2	124,9
Erfurt/FH	2,7	-1,9	35,3	113,9
Friemar	1,0	-1,9	46,3	140,3
Großenstein	1,4	-1,4	47,1	134,6
Großobringen	2,0	-1,2	58,3	176,6
Heßberg	0,7	-1,7	71,4	142,8
Kalteneber	0,0	-2,6	76,3	162,3
Kirchengel	1,0	-1,9	50,6	129,7
Kutzleben	2,1	-1,4	50,9	149,7
Mönchpiffel	2,2	-1,1	44,7	154,1
Oberweißbach	-1,3	-2,3	56,0	91,8
Straußfurt	1,7	-1,8	43,5	161,1

Abb. 1: Monatsmittel der Lufttemperatur und des Niederschlages für den März 2006 und deren Abweichungen von den vieljährigen Durchschnittswerten

Diese vor allem in der 2. Dekade relativ niedrigen Temperaturen stellten jedoch keine Rekordwerte dar. So wurde z.B. in der 1. Märzdekade 1987 die Normwerte um 10 K bis 11 K und in der 2. Dekade um ca. 6 K unterschritten.

Die tiefste Temperatur des Monats wurde mit -13,4 °C am 13.03. in Friemar und am 14.03. in Heßberg gemessen, die höchste mit 19,7 °C am 27.03. in Mönchpiffel. Die Anzahl der Frosttage ($T_{\min} < 0 \text{ °C}$) schwankte zwischen 23 und 24, die der Eistage ($T_{\max} < 0 \text{ °C}$) zwischen 0 (Kutzleben) und 15 (Oberweißbach), wobei erstere 1,5 fach zu häufig, letztere nahezu normal vertreten waren.

Die Märztemperaturen hatte zur Folge, dass die pflanzliche Entwicklung eine deutliche Verzögerung bzw. Stagnation erfuhr. Ende März hinkte sie 2 bis 3 Wochen den vieljährigen phänologischen Eintrittsterminen hinterher. So konnte der Beginn der Vegetationsperiode erst auf den 25.03. datiert werden, ca. 10 Tage später als im Vorjahr.

Hinsichtlich des Niederschlages war der März positiv zu werten. Nach sieben mehr oder weniger niederschlagsarmen Monaten wartete der März nahezu allerorts mit Dargeboten über der Norm auf, in dem die Relativaufkommen zwischen 92 % (Oberweißbach) und 177 % (Großobringen) schwankten. Daraus resultierte ein Thüringenmittel von 139 %. In der Regel waren fast 2/3 aller Tage Niederschlagstage. Der höchste Tageswert wurde mit 24,8 mm am 31.03. in Burkersdorf registriert.

Die Niederschläge lagen an fast allen Standorten über der Verdunstung, wodurch vielerorts die noch erforderlichen Bodenfeuchtezunahmen zu verzeichnen waren.

Ab dem 25.03. konnte auf allen Standorten von frostfreien Böden ausgegangen werden, wodurch ein versickern der Schmelz- und Regenwässer möglich wurde.

Die hohen Bodenfeuchtwerte erlauben allerdings nicht, die Felder ohne Bodengefügeschäden zu befahren.

Weitere Informationen zur Märzwitterung sind unter www.tll.de/wetter zu finden.